

Energieeinsparung auf Oberhausener Kläranlage interessiert Bundespolitiker



Die Kläranlage Hungerbachtal im oberbayerischen Oberhausen bei Weilheim (7.000 EW) bekam im Sommer Besuch aus Berlin. Eine Delegation um den Bundestagsabgeordneten Martin Zeil besichtigte bundesweit kommunale Betriebe, die vorbildlich in puncto Energieeinsparung sind. Ein Ziel der Politiker war die Kläranlage Hungerbachtal, da dort nachweislich sehr auf Energieeffizienz und Kosteneinsparung geachtet wird. Dass die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit seiner Kläranlage für Georg Sterzer, Oberhausener Bürgermeister und Vorsitzender des Zweckverbandes Hungerbachtal, ein Hauptanliegen ist, ist dem Betriebsgebäude schon von außen anzusehen. Der Grossteil des Daches wird für Photovoltaik genutzt. Der Abgeordnete Martin Zeil zeigte sich in Oberhausen u. a. auch darüber sehr beeindruckt, wie auch kleinere Klär-

anlagen durch eine kostengünstige Optimierung des Sauerstoffeintrags in der biologischen Stufe viel Energie und letztlich viel Geld einsparen können. Die kontinuierliche Messung des Ammonium-Trends mittels kostengünstiger Elektroden macht dies möglich. "Wegen der einfach zu realisierenden Einbindung von moderner und kostengünstiger Sonden-Messtechnik können sogar kleine Kläranlagen sehr viel Energie einsparen", erläuterte Thomas Kaiser, Mitarbeiter der Kläranlage, dem Bundespolitiker. Die Kläranlage Hungerbachtal selbst hatte sich vor mehr als 1 1/2 Jahren im Zuge einer Nachrüstung für das AMMONO-CONT aus dem Hause GIMAT entschieden. "Die Anschaffung hat sich für uns schon bezahlt gemacht", so Bürgermeister Georg Sterzer.

Bild: links: Dr. Volker Koschay (GIMAT), Mitte: Thomas Kaiser (KA Hungerbachtal), rechts: MdB Martin Zeil

Autor:
Dr.-Ing. Volker Koschay
GIMAT GmbH
Obermühlstrasse 70
D-82398 Polling
Tel./Fax: +49 (0)881 628-0/-15
em@il: gimat2000@aol.com
Internet: www.gimat.de